Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

189 (13.8.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 189. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 13. August 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 24. v. M. gnädigst geruht, dem Vorstand der Taubstummenanstalt in Gerlachsheim, Hermann Willareth, den Titel „Rektor" zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 3. d. M. gnädigst geruht, den Stationskontroleur Adalbert Deisler in Karlsruhe zum Sekretär bei der Generaldirektion der großh. Staatseisenbahnen zu ernennen.

Durch Entschließung des großh. Ministeriums der Finanzen vom 6. d. M. wurde der Stationsassistent Gustav Jordan zum Stationskontroleur ernannt und der großh. Bahnverwaltung Baden zugetheilt

Drahtberichte.

* **Berlin**, 11. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. bezeichnet die Meldung, der Gouverneur von Ost-Afrika, Frhr. v. Soden, habe sein Abschiedsgesuch eingereicht, als falsch. Ein Entlassungsgesuch Soden's liege nicht vor. Soden trete demnächst einen mehrmonatlichen Urlaub an, jedoch lediglich aus gesundheitlichen Rücksichten. Ob er auf seinen Posten zurückkehre, hänge ebenfalls von der Gesundheit des Gouverneurs ab. Die Nachrichten über die Nachfolgerschaft Soden's seien daher ebensowenig zutreffend. — Das hier verbreitete Gerücht, daß im Krankenhause Friedrichshain ein Choleratodesfall vorgekommen sei, ist vollkommen unbegründet. Die erkrankte Frau starb in Folge gewöhnlicher Brechruhr. Die mikroskopische bakteriologische Untersuchung ergab, daß weder der Koch'sche Erreger, noch der Kommabazillus vorhanden sei.

* **Pesth**, 11. Aug. Ministerpräsident Szapary ist nach Ostende abgereist.

* **Paris**, 11. Aug. Es bestätigt sich, daß Ribot Befehl ertheilte, die Iles Glorieuses und die anderen kleinen Inseln nördlich zwischen Madagaskar und der Komora in Besitz zu nehmen.

* **Catania**, 11. Aug. Die Schwankungen des Aetnaausbruches dauern fort. Der Lavaausfluß hat an den meisten Stellen gegenwärtig aufgehört.

* **Pittsburg**, 11. Aug. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Besitzern der Eisenwerke und den Arbeitersyndikaten sind durch gegenseitige Zugeständnisse beigelegt. Der drohende Streik von 130,000 Arbeitern ist dadurch verhütet worden.

Hütet Euch, Bismarckfreunde!

Unter vorstehender Ueberschrift erhalten wir aus dem Oberland folgendes lebhafte Stimmungsbild, das wir als karakteristisch für die im Lande herrschenden Anschauungen zum Abdruck bringen wollen:

Nach der Rückkehr des Kaisers wird die Passivität aufhören, mit welcher bisher unsere Regierung die Angriffe Bismarck's ertragen hat. Das ist eine der schauerlichen und hochpolitischen Andeutungen, welche das internationale Börsenblatt von Frankfurt seinen Lesern kürzlich auftischte. Von diesem Weltblatt wird die drohende Bemerkung mit Hochgenuß in andere Blättlein, welche sich von dem für deutschen Mund und Geist so widerlichen Tischabfall ihrer vornehmen Gesinnungsgenossin ernähren, aufgenommen und leider, so auch hinausgetragen in Volkskreise, die ihren politischen Bedarf nur aus einem Blättlein zu schöpfen und dort alles ihnen Vorgelegte wie das Evangelium, oder noch fester, zu glauben gewohnt sind.

Also nun soll's doch Bismarck an den Kragen gehen! Was muß das für ein schlechter Mensch geworden sein! Wer hätte das geglaubt, daß man sich in seiner Person so täuschen konnte! Der größte deutsche Diplomat, der jemals gelebt, ein noch zu guter Zeit erkannter und glücklich entfernter Vaterlandsfeind! — Zu solchen Gedanken etwa können unglückselige politische oder unpolitische „Bierphilister" mit schaudernder Haut gelangen beim Lesen der „Nachricht", daß die Regierung „nächstens ihre passive Haltung Bismarck gegenüber aufgeben will."

Nur ruhig, ihr lieben Leute, noch steht's nicht so schlimm und traurig.

Ja traurig, wahrhaft traurig, eine Schmach und Schande vor Gott und denkenden Menschen wäre es, wenn dem so wäre, wie das Sonnemann'sche Sprachrohr allen „Gebildeten" — denn diese Blätter haben nur „gebildete" Leser — zuposaunt. Ist sich dieses Blatt, das an Vaterlandslosigkeit willkürlich und unwillkürlich unübertroffen ist, nicht bewußt, welch' kolossalen Blödsinn es seinen Lesern glauben machen will!

Blind vor Wuth und Haß gegen die Person Bismarcks, welcher kein Meer der schwärzesten Druckerschwärze ihre weltgeschichtliche Größe und Bedeutung zu rauben im Stand ist und jemals sein wird, sucht sie, bodenlos dreist von Natur, nun noch durch blinde Wuth um den gesunden Verstand gebracht, Bismarck mit der Regierung zu drohen, weil er — etwas thut, was in ihren eigenen Spalten die unberufensten und dunkelsten Männlein schon tausend und tausendmal gethan haben, weil er die Regierung zu kritisiren, ja sogar theilweise zu tadeln sich unterfangen hat.

Ist nicht Bismarck abgesetzt! Wie kommt dieser Mensch dazu, überhaupt noch eine Ansicht zu haben, oder gar diese zu äußern! Entsetzlich! Vaterlandsverrath! Polizei! Ja weh' Dir, mein Vaterland. Merkwürdig. Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den Verstand. Bismarck hat er das Amt genommen und es wäre ja keine göttliche Gerechtigkeit mehr, wenn er ihn nicht auch zugleich um den Verstand gebracht hätte!

Nun, dies ist Gott sei Dank in weiser Vorsicht nicht geschehen. Wie klar und frisch unser Held im hohen Alter geblieben, das haben erst die letzten Tage, die für den Gründer unserer Einigkeit Triumphe brachten, wie sie noch niemals ein Staatsmann auf dem Gipfel der Macht, geschweige denn abgedankt, erleben durfte, deutlich gezeigt.

Nein, ungeschwächt und frisch, hoch und fest steht dieser letzte Zeuge und Schöpfer der größten Blüthe unseres Vaterlandes, der Einiger seiner Stämme unter uns, getragen von der Liebe, der Treue, der heißen Dankbarkeit aller Vaterlandsfreunde. Seine Feinde sind ihm treu geblieben, da ist kein Wechsel, alles klar; um so treuer wollen ihm auch seine Freunde bleiben, seine Freunde, deren Zahl noch immer anwächst. Ja, treu und dankbar stehen wir zum Schöpfer unserer Größe, unbeschadet unserer Anhänglichkeit an Kaiser und Reich. Und wenn auch bedauerliche Mißstimmungen zwischen Kaiser und Kanzler bestehen, wir glauben nur um so fester in Liebe an Kaiser und Reich zu hängen, wenn wir in unverbrüchlicher Dankbarkeit und Treue die Größe des Helden betonen, der dem Reich seinen Bestand, dem Kaiser Krone und Thron geschaffen hat.

Schaut um Euch, deutsche Bürger, die sozialdemokratischen Apostel reisen, durch Aufhebung des Ausnahmegesetzes sanktionirt, im Lande herum und predigen, „nieder mit Fürsten und Regierung, herunter mit unserem Herrgott vom Himmel", und — bei jeder Versammlung sitzt eine Aufsichtsperson von Regierungswegen, dazu verdammt, bei diesen schauerlichen Ergüssen über hübsche Ordnung zu wachen. Hübsche Ordnung! Was für ein entsetzlicher Hohn! Auch die politischen Leuchten der Frankfurter Zeitung haben schon über die Regierung, ja was viel schlimmer ist, über Alles, was deutsch ist, Spott und Hohn ausgegossen und sie leben doch Alle noch, so weit sie nicht durch natürlichen Tod in Abrahams Schooß versammelt sind. Und Bismarck sollte wegen seiner Kritik zur Rechenschaft gezogen werden! Er ist noch frisch und gesund, Gott sei Dank, er der Einzige, der jemals Weltpolitik gemacht hat; aber auch ziemlich beträchtlich geschwächt dürfte dieses Genie immer noch stärker sich erweisen, als alle übrigen politischen Lehrlinge und Meister.

Ja, deßwegen macht eben seine Kritik mehr Lärm, als die Anderer, sogar der Frankfurter Politiker, weil sie eben von einem Politiker von Gottes Gnaden herkommt. Und daß wir diese Kritik noch haben und im Nothfall brauchen können, das ist, so weh es der Frankfurter Zeitung und ihren in- und ausländischen Schwestern thun mag, aller Deutschen Freude und Glück.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 12. Aug. Unsere Klerikalen scheinen einem gemeinsamen Wink von Rom aus zu folgen, wenn sie jetzt wieder energisch an allen Stellen zum Sammeln blasen lassen. Wie jüngst in vielen Versammlungen der deutschen Ultramontanen und der gestrigen Herausforderung der Germania zum Kampf um die Schule, haben auch die österreichischen Gesinnungsgenossen in großen Festversammlungen zu Linz einen neuen Vorstoß unternommen, um die Schule wieder vollständig in ihre Gewalt zu bringen. Die spaltenlangen Berichte der ultramontanen Blätter enthalten die in den Versammlungen vorgebrachten alten abgedroschenen Phrasen über die konfessionelle Schule und dieselben Klagelieder über den armen Gefangenen im Vatikan, mit dem gleichen alten sehnsüchtigen Seufzer nach der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, wozu die Schule natürlich die erste Unterlage schaffen müßte. Interessant ist für uns, daß sich auch der genugsam bekannte Prinz Alois Lichtenstein sehr ausgiebig für diese Pläne ausgesprochen hat. Wer es nicht gewußt hätte, daß der Prinz lediglich für die Klerikalen arbeitet, daß sein Bemühen nur darauf gerichtet ist, in den Städten klerikale Hilfsvölker zu werben, — den mußte seine jüngste Linzer Rede überzeugen. Ausdrücklich bat er die klerikalen Herrschaften in Linz, man möge ihn in seiner „neuen Uniform", vielleicht im Schurzfell des Handwerkers mit der phrygischen Mütze der Volksthümlichkeit auf dem Kopf, nicht verkennen; er sei der Alte geblieben, wenn er es jetzt auch mit Zunft-, Genossenschafts- und Kreditwesen für den Gewerbsmann versucht, wie er es früher mit der konfessionellen Schule getrieben. Wer hat denn gezweifelt, daß Alois der alte „Bruder im Spiele" der Klerikalen blieb, wenn er jetzt auch Lueger und Schneider Herzensbrüder nennt? Bemerkenswerth ist bei dieser Linzer Versammlung auch das Mitthun der bayerischen Klerikalen, die in Fürst Löwenstein, Dr. Orterer und Anderen ihre „Besten" nach Oberösterreich geschickt haben. Besonders für die katholische Universität in Salzburg scheinen sich die bayerischen Herren zu erwärmen, um außerhalb des deutschen Reiches einen neuen Stützpunkt gegen das deutsche Reich zu gewinnen. Fürst Löwenstein, der bayerische Pair, fürchtet sogar einen Einfluß der österreichischen Regierung auf die geplante Universität und verlangt für Salzburg eine katholische Universität, frei von jeder staatlichen Aufsicht und bloß der Ueberwachung der Kirche unterstehend. Das wäre ja noch schöner, als das ehemalige Ingolstadt, welches trotz Allem die bayerischen Regenten fest in der Hand hielten.

Sr. **Karlsruhe**, 12. Aug. Die Beziehungen zwischen Paris und Rom beschäftigen in hohem Maße die öffentliche Meinung. Aehnlich wie bei dem seiner Zeit angekündigten Besuch des Königs Humbert in Spezzia gelegentlich des Stapellaufes eines neugebauten großen Kriegsschiffes und der bei diesem Anlasse geplanten Begrüßung des Königs durch ein französisches Geschwader erörtert auch gegenwärtig anläßlich des bevorstehenden französischen Flottenbesuches in Genua die französische wie die italienische Presse auf's eifrigste dieses Ereigniß und haben mit mehr oder weniger Geschick auch bereits dieses Thema auf das politische Gebiet hinüberzuspielen gewußt, indem sie mit großem Wohlgefallen die Folgen desselben für die Beziehungen zwischen Rom und Paris zum Gegenstande der eingehendsten Ausführungen machen. Während nun ein Theil geneigt ist, darin lediglich einen Akt der Höflichkeit zu erblicken zur Erwiderung der unter dem Ministerium Crispi im Jahre 1890 zur Begrüßung des Präsidenten Carnot erfolgten Entsendung italienischer Schiffe nach Toulon, hält der andere Theil eine, wenn auch noch so bescheidene Annäherung der beiden Staaten in Folge des Besuches eines französischen Geschwaders in Genua wegen der französischen Handelspolitik und des Festhaltens Italiens am Dreibunde überhaupt für vollkommen ausgeschlossen. Weder das Eine noch das Andere wird wohl zutreffend sein, sondern man dürfte jedenfalls das Richtige treffen, wenn man den Mittelweg einschlägt und der Möglichkeit Raum gibt, daß dieses Ereigniß vielleicht geeignet sein könnte, eine freundlichere Gestaltung des Verhältnisses zwischen Italien und Frankreich herbeizuführen. Allerdings darf man sich dabei nicht verhehlen, daß in Frankreich das Bedürfniß dazu und die Neigung hiefür nicht eben sehr groß zu sein scheint. Es fehlen ja leider überdies auch fast ganz die unerläßlichen Voraussetzungen und Bedingungen, welche einem derartigen internationalen Akte politische Folgen und eine günstige und nachhaltige politische Nachwirkung in dieser oder jener Richtung verbürgen könnten. Der Mittel und Wege zur Erreichung des in Rede stehenden Zieles gibt es genug, aber dieselben sind insgesammt auf dem wirthschaftspolitischen

---

Gräfin Juliane. (5)

Roman von B. W. Zell.

Egon war bleich geworden, hielt aber an sich. „Das ist's! ich wußte ja, daß es nur das sei! Dein Geiz mißgönnt mir, daß ich meine Jugend genieße. Und doch lebe ich nicht verschwenderischer, als meine Standesgenossen, obschon deren Väter zum Theil nur ein sehr bescheidenes Vermögen besitzen. Du aber bist reich, Papa . . ."

„Ich bin's geworden durch angestrengte Thätigkeit, durch weise Sparsamkeit; aber ich werde es nicht mehr sein, wenn Du nur noch ein Jahr das bisherige Leben weiterführst", entgegnete Graf Bölow unerschüttert. „Höre also ein Ultimatium: Wir werden uns einige Tage hier aufhalten, Du nimmst Urlaub und reist mit uns zurück; während des Urlaubs reichen wir von Wustrau aus Dein Abschiedsgesuch ein. An diesem meinem Beschluß ist auch nicht ein Jota zu ändern; triff also Deine Verfügungen demgemäß. Und nun beeile Dich, daß Du zu Deiner Mutter kommst, die Dich seit Stunden erwartet. Ich werde inzwischen meinen Jugendfreund, den Hofmarschall, aufsuchen; wir speisen danach zusammen in unserem Hotel."

Damit nahm er seinen Hut, nickte dem Sohne zu, als habe eben die gleichgiltigste Unterredung ihr Ende erreicht und verließ die Wohnung, ohne auch nur einmal zurückzuschauen.

Drinnen im Wohngemach aber stürmte jetzt Graf Egon wie ein, lästiger Fessel entledigtes Edelwild umher. Die stolz geschwungenen Lippen zuckten, aus den Augen sprühten Blitze, und die Hände krampften sich fast unwillkürlich ineinander.

„Mich heimholen — wie einen Schuljungen, der die erhoffte Versetzung nicht erhalten hat! Und ich kenne ihn; er hält Wort, — selbst ein Gott vermöchte seinen einmal gefaßten Entschluß nicht wanken zu machen. Fort von hier, gerade jetzt, wo noch mein Hirn schwindelt von der gestrigen unerwarteten Begegnung mit Maly, wo ich noch nicht weiß, wie ich bei ihr Alles zum Guten wenden soll! Mein Gott, und daß ich nicht einmal zu ihr kann. Gestern war es unmöglich und auch heute wird kaum eine freie Stunde bleiben, um zu ihr zu eilen, sie zu beruhigen, zu versöhnen! Armes Kind, was wird es leiden! Gegen mich aber scheint sich in diesen Tagen Alles verschworen zu haben."

Allmählich ward der leidenschaftlich Erregte ruhiger und nachdenklich. „Und doch ist's gut, daß gerade jetzt Mama anwesend ist. Ihr wollte ich mich ohnehin entdecken; sie muß mir helfen. Ja, ja, sie muß! Schnell darum zu ihr, damit ich sie noch allein antreffe und ungestört mit ihr sprechen kann."

Eine Stunde später trat Egon in voller Uniform bei seiner Mutter ein. Er hatte sich nicht melden lassen, und sie fuhr daher bei seinem Erscheinen mit mit leichtem Schrei vom Sessel empor, auf dem sie, vertieft in die Lektüre der neuesten Tageszeitung, geruht. „Egon — endlich! Wie hast Du mich warten lassen!" Sie umschlang ihn und küßte seine Stirn, sein Haar und drückte seine Hände an ihre Brust. Dann trat sie einen Schritt zurück und betrachtete ihn prüfend mit der zärtlichen Sorge eines Mutterauges.

„Du siehst gut aus, mein Egon — bist fast noch stattlicher geworden, seit ich Dich nicht sah; dennoch liegt ein Dir sonst fremder Schatten auf Deiner Stirn. Doch, ich begreife: — Papa war schon bei Dir?"

Er nickte nur, schaute sie liebevoll an und küßte wiederholt ihre schönen, aristokratischen Hände.

„Lassen wir das Alles noch und genießen erst das Wiedersehen. Wie habe ich mich nach Dir gesehnt, Mama!"

„Und kommst doch nicht nach Wustrau?"

„Es ließ sich wirklich nicht einrichten", sagte er und sah dabei etwas verlegen zur Seite. Er konnte doch unmöglich schon jetzt, in der ersten Minute des Wiedersehens davon sprechen, was ihn am Kommen gehindert.

Gräfin Juliane bemerkte seine scheuen Blicke nicht oder wollte ihn nicht bemerken. Auch schaute Egon schon wieder voll zärtlicher Bewunderung in ihr Gesicht.

„Nein, Mama — es ist wirklich die reine Zauberei, Du wirst immer jünger und schöner, und wenn ich Dich hier ausführe, werden die Kameraden denken, ich habe mich verlobt."

Verlobt . . . das Wort blieb ihm halb in der Kehle stecken; denn er mußte dabei an Maly denken. Die Gräfin aber drohte ihm lächelnd mit dem Finger.

„Schmeichler Du, ich mit meinen fünfzig Jahren."

„Die Dir Niemand ansieht."

„Die ich aber um so mehr fühle. Wenn Du wüßtest, wie alt, wie lebensmüde ich mich fühle!"

„Du Mama?"

Sie schauten sich Beide eine Weile lächelnd an. Die Gräfin dachte dabei, doch wie dieser, ihr ältester Sohn ihr Abgott, das ganze Ebenbild ihres äußeren und wohl auch des inneren Selbst sei, und Egon fragte sich, ob wohl diese Frau vor ihm mit den rosigen Wangen und den glänzend schwarzen Scheiteln, mit dem eleganten schwarzen Sammetkleide und dem kostbaren Spitzenkragen aussah, als ob sie lebensmüde sei. Endlich sagte Egon:

„Es war gewiß sehr einsam auf Wustrau; arme Mama, wie hast Du den Winter verlebt?"

„Wie all' die übrigen meines Lebens, das heißt, vergraben in Landeinsamkeit, Schnee und Eis. Du weißt, ich habe Deinen Vater nie zu einem Stadtaufenthalt während der Wintermonate bestimmen können, wie es doch standesgemäß wäre, und ich habe den Kampf darum, der sich sonst alljährlich erneuerte, jetzt längst aufgegeben. Das Schlimmste dabei ist eben, daß alle Gutsnachbarn, mit denen wir immer im Sommer freundschaftlichen Verkehr pflegen, den Winter in der Residenz verleben, und wir dann ganz einsam sind. Die einzige Abwechselung in diese ertödtende Eintönigkeit brachten die Besuche Wolf's, der, so oft es anging, mit einigen Kameraden aus N. herüber kam."

„Hast Du wenigstens eine erträgliche Gesellschafterin? Die letzte war ein wahres Monstrum."

Ein schalkhafter Blick flog aus den Augen der Gräfin zu ihm hinüber. „Daran erkenne ich meinen Egon. Die erste Frage gilt meiner Gesellschafterin. Na, beruhige Dich, ich habe jetzt eine junge Französin; leider ist sie sehr geistlos, die reine Schnattergans."

Der Rittmeister war ganz beleidigt. „Aber Mama . . . als ob ich mich je um Deine Gesellschafterin gekümmert hätte!"

„Weil sie gewöhnlich alt und häßlich waren", versetzte sie lachend. „Fahren wir indeß fort mit der Schilderung meines Lebens während des letzten Winters. Zum großen Glück fand ich nämlich einen Ersatz für die schnatternde Französin, und zwar in Gestalt des — doch rathe einmal, Egon!"

„Wie sollte ich, Mama! Wahrscheinlich habt Ihr einen neuen Pastor bekommen, der noch einige Reminiszenzen aus der Studienzeit mitgebracht und Dich damit unterhalten hat."

„Fehlgeschossen — unser alter Pastor lebt noch und ist vor wie nach eifriger Partner Deines Vaters beim Skat. Von einer so eingreifenden Veränderung hätte ich Dich doch sicherlich in Kenntniß gesetzt. Aber Du räthst nicht, wer mein geistvoller, hochinteressanter Gesellschafter war — Dr. Berg."

Egon fuhr auf. „Dr. Berg . . . . mein theurer Lehrer und Erzieher? So ist er von seiner Orientreise zurück?"

„Seit drei Monaten."

„Und ich wußte es nicht einmal, daß er in Wustrau weilte; . . . o Mama, fast könnte ich deßhalb schmollen mit Dir!"

Es war sein eigener Wunsch, daß es Dir nicht mitgetheilt wurde. Wir hofften immer, Du würdest inzwischen einmal herüber kommen, und da hatte der Doktor — Du kennst ja den liebenswürdigen Schwärmer — es sich so schön gedacht, Dich zu überraschen indem er eines Morgens in Dein Zimmer träte wie

Gebiete zu suchen. Allein gerade hier liegen von Seiten Frankreichs Thatsachen vor, wie die erst kürzlich unter dem Vorwande einer in Italien angeblich herrschenden Viehseuche erfolgte Verschließung der französischen und tunesischen Märkte für die italienische Vieheinfuhr, die Verweigerung des französischen Minimaltarifes einzig an Italien, der Abschluß eines für Italien und seine Weinproduktion so ungünstigen modus vivendi mit Spanien, die oppositionelle Haltung des französischen Geldmarktes Italien gegenüber, die beständige Erneuerung der Androhung einer Kündigung der lateinischen Münzkonvention u. s. w., welche in Italien zu schwer empfunden werden, als daß die Hoffnung auf eine Italien freundlichere Stimmung französischerseits und eine Beseitigung der unbehaglichen Spannung in den italienisch-französischen Beziehungen darüber so recht eigentlich aufkommen könnte.

N. **Berlin**, 10. Aug. Etwaige Zoll- und Handelsabmachungen mit Rußland bedürfen, wie wir im Widerspruche mit der Freis. Zeitung bemerken, allerdings der Zustimmung des deutschen Reichstages, sei es, daß sie in einem förmlichen Handelsvertrage oder nur in der Gewährung der ermäßigten Zollsätze insbesondere auf Getreide gegen entsprechende Zugeständnisse bestehen. Der Bundesrath ist durch das Gesetz vom 30. Januar 1892 nur ermächtigt, die für die Einfuhr nach Deutschland vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen auch solchen Staaten, welche einen vertragsmäßigen Anspruch hierauf nicht haben, gegen Einräumung angemessener Vortheile ganz oder theilweise bis längstens zum 1. Dezember 1892 zuzugestehen. Wird diese Ermächtigung nicht verlängert oder ein anderweites Abkommen getroffen, was Beides nur durch Mitwirkung des Reichstages geschehen kann, so tritt vom genannten Zeitpunkt ab von selbst der alte Tarif Rußland gegenüber in Kraft.

N. **Berlin**, 10. Aug. Von dem geistigen Niveau der Zentrumspresse zeugt ein Artikel des „leitenden" Blattes, der Germania, über „Unser Parteiwesen", welcher sich noch immer über die Reise des Fürsten Bismarck ereifert. Es heißt darin u. A.: „Es thut Einem in der Seele weh, daß Fürst Bismarck nun am Ende seines Lebens noch auf den Affen-Häckel heruntergekommen ist." Dieser „Witz" gefällt dem geistvollen Blatt so außerordentlich, daß es ihn in demselben Artikel nicht weniger als acht Mal wiederholt. Pfui über eine solche Gemeinheit!

Berlin, 10. Aug. Auf der neulichen Durchreise des Fürsten Bismarck in Kolberg war, so berichtet nachträglich die Post, die Begeisterung so groß, daß man das Fehlen der bereits erschienen gewesenen und plötzlich wie in eine Versenkung verschwundenen Kapelle des Infanterieregiments Nr. 54 kaum bemerkte; eine Maßregel, die erst später einem nicht gerade sehr schmeichelhaften Kommentar unterzogen wurde, zumal die Offiziere fast vollzählig in Helm und Waffenrock erschienen waren und einige von ihnen selbst noch einige Stationen mitfuhren.

Berlin, 11. Aug. Die Neue Pädagogische Zeitung theilt mit, daß von den preußischen Behörden mehrere Schulbeamte wegen ihrer Stellungnahme zum Zedlitz'schen Schulgesetzentwurf zur Verantwortung gezogen worden sind. Bisher war nur die Maßregelung des Barmer Hauptlehrers Greßler bekannt. Bekanntlich haben aber auch höhere Schulbeamte aus ihrer Gegnerschaft gegen die Vorlage kein Hehl gemacht und ihre Anschauungen in der Presse vertreten.

Beuthen (Oberschlesien), 11. Aug. Der polnische Agitator Andrejewski wurde wegen Verbreitung anarchistischer Schriften verhaftet.

a **München**, 12 Aug. Auf der XI. internationalen Kunstausstellung wurden folgende Künstler mit Medaillen prämiirt: I. Medaille. Malerei: Otto Bache, Kopenhagen, Emile Claus, Astene, Eduard Gdehardt, Düsseldorf, Nik. Gysis, München, Alfr. Kowalski-Wierusz München, Andreas Bruno Liljefors, Upsula, Aime Morot, Paris, Kasimir Pochwalski, Wien, Georges Rochegroße, Paris, Emil J. Schindler, Wien, Giovanni Segantini, Mailand, William Stott of Oldham, London, Francis PieterTer Meulen, Im Haag, Willem Bastia Tholen, Im Haag, Dwight William Tryon, New-York, James M. Neil, Whister, London. Bildhauerei: Mark. Antokolsky, Paris, Ludwig Manzel, Charlottenburg, Konstantin Meunier, Brüssel, Wilhelm Rümaann, München, Viktor Oskar Tilgner, Wien. Vervielfältigende Kunst: C. Lodewyk Dake, Amsterdam II. Medaille. Malerei: Georg Nikolaj Achen, Kopenhagen, Anders Andersen-Lundby, München, Rudolf Bacher, Rom, Joseph Bail, Paris, Karl Noah Bantzer, Dresden, Julius Bergmann, Karlsruhe, Adolf Bock, Berlin, Leon Brunin, Antwerpen, Gustav Freiherr v. Gederström, Stockholm, Jos. Chelmonski, Warschau, Germain David-Millet, Paris, Ludwig Dettmann, Charlottenburg, W. Thomas Dewing, New-York, Wilhelmus Henricus de Zwart, Im Haag, Per Eckström, Göteburg, Ferencs Eisenhut, München, Julius Falat, Berlin, Arthur Hacker, London, Karl Hartmann, München, Childe Hassam, New-York, Erik Henningsen, Kopenhagen, George Innes, New York, Olof Jernberg, Düsseldorf, Paul Wilhelm Keller-Reutlingen, München, Hugo König, München, Cesare Laurenti, Venedig, Louis Marold, Paris, Jank Malczewski, Krakau, Henri Martin, Paris Josef, Matiegzeck, München, David Oyens, Brüssel, Robert Poetzelberger, München, Theodor Rocholl, Düsseldorf, August Rößler, München, Margaretha Rosenboom, Voorburg, Jean-Guilleaume Rosier, Antwerpen, Franz Roubaud, München, Justo Ruiz-Luna, Kadix, Julius Schmid, Wien, J. J. Shanon, London, Bastida Joaquin Sorolla, Madrid, Friedrich Stahl, Berlin, Fritz Strobentz, München, Robert Thegerström, Djursholm, Karl Thomsen, Kopenhagen, Isidor Verheiden, Brüssel, Alfred Zoff, München. Bildhauerei: Max Baumbach, Berlin, Ernesto Bazzaro, Mailand, Paul Dubois, Brüssel, Ludwig Dürnbauer, Wien, Josef Floßmann, München, Ludwig Gamp, München, Mathias Gasteiger, München, Pierre Hasselberg, Stockholm, Stanislaus Lami, Paris, Julius Schultz, Kopenhagen. Baukunst: Johann Baes, Brüssel, Julius Karl Raschdorf, Charlottenburg, Friedrich Schachner, Wien. Vervielfältigende Kunst: Albert Krüger, Berlin, Paul-Emile Leterrier, Paris, Doris Raab, München.

Bremen, 11. Aug. Der Senat verbot die Ein- und Durchfuhr gebrauchter Wäsche, Kleider, Hadern, Lumpen, Gemüse, Butter und Käse aus Rußland. — Der gestern in Southampton von New-York angelangte Lloyddampfer Saale meldet, er habe am 4. d. M. bei dichtem Nebel die norwegische Bark Tordenskjöld in den Grund gebohrt. Das Schiff sank, die Mannschaft wurde gerettet. Die Reisenden der Saale überreichten dem Kapitän eine Dankadresse für die bei dem Unfall bewiesene Umsicht.

Luxemburg.

Luxemburg, 11. Aug. Die großherzogliche Familie reist Ende August nach Schloß Hohenburg. Der Erbgroßherzog Wilhelm begrüßt am 16. August den König von Belgien und den Grafen von Flandern im Namen des Großherzogs auf der Ausstellung in Arlon. Der Erbprinz reist dann am 4. September nach Gotenburg zur Jagd, an welcher auch Kaiser Wilhelm Theil nimmt.

Großbritannien.

London, 11. Aug. Daily Chronicle fordert die sofortige Verständigung der Großmächte zur schleunigsten gemeinsamen Aktion zum Schutze der Europäer in Tanger, welche in Folge der Demoralisation der Truppen des Sultans den Aufständischen preisgegeben seien.

Baden.

Karlsruhe, 11. Aug. Gestern Abend, bald nachdem J. K. H. die Prinzessin Luise von Preußen nach Schloß Montfort zurückgekehrt war, traf, lt. Hofb., S. K. H. Prinz Johann Georg von Sachsen mit einem Adjutanten aus Sigmaringen in Konstanz ein, wo der Flügeladjutant, Major Freiherr von Schönau, den Prinzen empfing und nach Schloß Mainau geleitete. Höchstderselbe gedenkt einen Tag bei den Großherzoglichen Herrschaften zu verweilen. Heute Nachmittag erhielten die Höchsten Herrschaften den Besuch J. Kais. H. der Herzogin Vera von Württemberg mit Höchstderen Prinzessinnen-Töchtern. Die Massagebehandlung, welcher Sich J. K. H. die Großherzogin unterzogen hat, nahm einen so günstigen Verlauf, daß Professor von Cederskiöld voraussichtlich heute Abend nach Baden zurückkehren wird.

* **Karlsruhe**, 11. Aug. Dem Schw. M. wird in einer Korrespondenz aus Baden, sehr zutreffend geschrieben: Es ist nicht ohne Interesse, zu beobachten, in welcher Weise die ultramontane Presse den orthodoxen Angriffen auf Stadtpfarrer Längin in Karlsruhe sekundirt. Zunächst wird stets Verwahrung eingelegt, daß man sich in protestantische Dinge einmischen wolle; darauf folgt sodann der Nachweis, daß in der katholischen Kirche Aehnliches unmöglich sei und die Logik der unfehlbaren Hinausdisziplinirung wird verständlich, aber beileibe nicht als freundnachbarlicher Rath angefügt. Die beiderseitige Unfehlbarkeit mit naturnothwendiger Verurtheilung jedes Andersdenkenden als Ketzer bildet so einen Seelenbund, dessen interessantester Theil der ist, daß man sich scheut, ihn offen und ehrlich auf den Markt zu bringen. Unser politisch geradezu demagogischer Ultramontanismus würde sich allerdings dem vollen Spott preisgeben, wenn er für Jedermann verständlich Hand in Hand gehen wollte mit den Konservativen von Fach, die seinem ersten Führer Pfarrer Wacker den Vorwurf machen, daß er das Zentrum aus agitatorischer Verblendung den Gottesleugnern und Ungläubigen in die Arme führt. In der Unterdrückung Andersdenkender reichen sich, wie Figura zeigt, beide konfessionelle Parteien die Hand, und was ihnen zur Durchführung des Gedankens fehlt, ist nicht der Wille, sondern die Macht. Dieser Erkenntniß können sich unsere Demokraten so wenig verschließen, wie jeder halbwegs vernünftige Politiker, und die Lehre wird, so hoffen wir, an ihnen nicht völlig verloren sein. Die Regierung ihrerseits ist wohl nicht im Unklaren über die politische Tragweite dieser verfolgungssüchtigen Verbrüderung. Sie in irgend einer Weise zu stärken, wäre ein Fehler ersten Ranges.

bc. **Karlsruhe**, 11. Aug. Das Ministerium des Innern hat im Laufe dieses Jahres zu den Kosten der Anlage von Musterobstbaumpflanzungen an 7 Gemeinden und 38 Private Beihilfen im Betrage von 1370 M. (1891 1515 M.) gewährt. In der großh. Obstbauschule Karlsruhe fanden im Jahre 1891 verschiedene Kurse statt. Der Hauptobstbaukurs, welcher vom 1. April bis 15. Mai und vom 27. Juli bis 12. September abgehalten wurde, war von 54 Schülern besucht, denen zum großen Theile Vergütung für Verpflegung und Reisekosten gewährt wurde. Deßgleichen wurde den Theilnehmerinnen des Obst- und Gartenbaukurses für weibliche Angehörige der bäuerlichen Bevölkerung, sowie den Schülern des Obstverwerthungskurses und den Besuchern des Wiederholungsunterrichts die Verpflegungs- und Reisekosten, theils vom Ministerium des Innern, theils vom Kreis Baden (für 5 Theilnehmer) ersetzt. In der Zeit vom 9. bis 21. März und 18. bis 31. Oktober fand ein Obstbaukurs für Straßen- und Baumwarte statt. An die Schüler der landwirthschaftlichen Winterschulen wurden 36 Prämienobstbäume aus den Baumschulbeständen der Obstbauschule abgegeben. 45 Personen und Stellen erhielten Auszeichnungen für Förderung des Obstbaues. 4611 Edelreiser wurden unentgeltlich abgegeben. An 10 Versuchsanstalten kamen 100 Apfel- und 20 Birnbäumchen, deren nähere Prüfung wichtig und erfolgversprechend erschien, unentgeltlich zum Versandt. Zur Kontrole wurden die gleichen Sorten in der Obstbauschule angepflanzt. Die Pflanzen sind überall gut angewachsen. Die Beamten der Anstalten entwickelten eine lebhafte Wanderlehrthätigkeit. Obstbaumanlagen, welche eine Staatsunterstützung erhielten, wurden einer genauen Prüfung unterzogen. Die Obstbäume der Anstalt lieferten im Berichtsjahre eine sehr reiche Ernte. Die Gesammteinnahme betrug 2081 M., eine Summe, welche noch nie erreicht worden war. In 8 Gemeinden finden bereits Obstmärkte statt, 15 Gemeinden halten die Errichtung von Obstmärkten für wünschenswerth. Im verflossenen Jahre wurden wieder mehr Obstbäume und in vielen Bezirken insbesondere viele Zwetschgenbäume der frühen Bühler Sorte angepflanzt; die Nachfrage nach dieser Zwetschgensorte ist außerordentlich gestiegen. Die bessere Pflege der Obstbäume macht stetige Fortschritte. In der Obstbauschule fanden viele erfolgreiche Versuche in der Obstkultur und Obstverwerthung statt, deren Ergebniß wieder der bäuerlichen Bevölkerung zu gut kommen wird.

* **Karlsruhe**, 11. Aug. Der Staatsanzeiger Nr. 24 für das Großherzogthum Baden gibt bekannt, daß von der im Auftrag des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts durch Geh. Hofrath Professor Dr. Kraus in Freiburg in Verbindung mit Baudirektor Dr. Durm und Geh. Rath Dr. Wagner hier bearbeiteten beschreibenden Statistik „Die Kunstdenkmäler des Großherzogthums Baden" der 3. Band — enthaltend die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut — erschienen ist. Die staatlichen und kirchlichen Behörden, sowie die Gemeinden können diese Publikation zu dem ermäßigten Preis von 4 Mk. und den zugehörigen Atlas zu 2 M. durch die Vermittlung des Ministeriums beziehen; Bestellungen sind an die Expeditur des betreffenden Ministeriums zu richten. Dabei wird bemerkt, daß sowohl der 3. Band der „Kunstdenkmäler" als auch der Atlas (Kirchenschatz von St. Blasien) einzeln abgegeben werden. — Weiteren Bekanntmachungen des Justizministeriums ist zu entnehmen, daß Referendär Hermann Weil von Rust als Rechtsanwalt beim Landgericht Freiburg, Referendär Ferdinand Holz von Bruchsal als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim zugelassen wurde und daß Rechtsanwalt Adolf Marquier beim Amtsgericht Lahr seinen Wohnsitz von Dinglingen nach Lahr verlegt hat. — Das Ministerium des Inneren theilt mit, daß an Stelle des verstorbenen Bezirksraths Kaltenbach von Langenordrach Uhrenfabrikant Johann Winterhalder in Neustadt für die Restdienstzeit des Erstgenannten, d. i. bis 1. April 1894, als Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Neustadt ernannt worden ist. — Ferner gibt dasselbe Ministerium bekannt, daß für die Finanzkandidaten, welche nach der landesherrlichen Verordnung vom 17. März 1881 ihre Studien vollendet haben, eine am 17. Oktober beginnende Staatsprüfung stattfindet.

♁ **Freiburg**, 11. Aug. Kürzlich ist hier ein neues Unternehmen in's Leben getreten, nämlich eine Süddeutsche Fabrikations- und Handelsgesellschaft in Freiburg i. B. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung und Erweiterung des von der Firma F. K. Ehret und Komp. betriebenen Betten- und Wäschefabrikations-, Aussteuer-, Teppich- und Trauerwaarengeschäfts, Baslerstraße Nr. 40, mit der Filiale am Münsterplatz Nr. 2 hier, Behufs Schaffung einer besonders günstigen Einkaufsgelegenheit für die Mitglieder durch allmählige Errichtung eines Universalwaarenhauses.

k. b. **Aus dem Oberlande**, 11. Aug. Vor einigen Tagen brachte die Neue Züricher Zeitung folgende Mittheilung: „Bei der Konferenz, die unter Vorsitz des Herrn Bundesrathes Zemp mit Bezug auf die Theileisenbahnstrecke Jestetten-Altenburg stattfand und an der die Herren Regierungsräthe Wipf und Nägeli, Nordostbahndirektor Russenberger und Oberingenieur Moser Theil nahmen, hat man sich über folgende Punkte geeinigt: Die Nordostbahn wird die von Rheinau-Altenburg tendirte Linie, die sie bisher ignorirte, einläßlich studiren und binnen sechs Wochen zu Handen des Bundesrathes einen Entwurf ausarbeiten; die Nordostbahn hat Betreffs Verbindungsstraße Rheinau-Altenburg, die neu angelegt werden muß, sowie auf eine Zufahrtstraße von Altenburg zum geplanten Bahnhof keinerlei Verpflichtung zu übernehmen, da die Erstellung dieser Straßenanlagen zu einem Drittel vom Staat und zu

---

einst, als er zu kommen pflegte, den Zögling zu wecken."

Egon war ganz erregt. „Der gute, prächtige Mann mit dem warmen Herzen und dem hohen Geist — wie ich ihn liebe! Und wie ist er heimgekehrt? Haben diese fünf Jahre des Reiselebens, der eifrigen Forschung im Dienste der Wissenschaft ihn verändert, zu einem verknöcherten Gelehrten gemacht?"

„Wo denkst Du hin! Er ist der Alte geblieben mit jeder Faser; ich finde sogar, das Reiseleben hat ihn noch frischer, lebhafter gemacht, und sein ganzes Wesen hat so zu sagen einen kosmopolitischen Anstrich erhalten."

„Wie mich das freut! Und er ist noch in Wustrau?"

„Papa bot ihm in einer seiner seltenen Anwandlungen von Noblesse sogar an, für immer bei uns zu bleiben und ganz seinen Studien und Neigungen zu leben; doch hat der Doktor das abgelehnt."

„Wie schade!"

„Und dennoch aber verlieren wir ihn nicht", fuhr die Gräfin fort, froh, dem Sohn eine so angenehme Nachricht überbringen zu können. „Berg hat sich in unserer nächsten Nähe angekauft —"

„Ach!"

„Das heißt, wenn man den Erwerb eines Fleckchens Erde, das gerade Raum genug für eine kleine Villa und ein Gärtchen bietet, einen Ankauf nennen kann", ergänzte die Dame lächelnd. „Dort baut er jetzt seine Hütte, wie er es nennt, und zum Herbst dürfte das kleine Tusculum vollendet sein. Bis dahin ist er natürlich unser Gast auf dem Schlosse."

„Welch' ein Glück, den treuen Freund und Berather wieder in meiner Nähe zu haben!" rief Egon mit einem Seufzer der Erleichterung, sofort erwägend, daß es nun doch wohl besser und jedenfalls bequemer wäre, Dr. Berg ins Vertrauen zu ziehen und mit ihm sein Verhältniß zu Maly zu besprechen, ehe er selbst sich der Mutter entdeckte. Der Doktor würde das Alles sicherlich viel besser vorbringen, viel eindringlicher für den ehemaligen Zögling plädiren können als dieser selbst, und die Gräfin gab so unendlich viel darauf, was Berg sagte und rieth. Ja, ja, so war es am besten und die peinliche Enthüllung doch noch hinausgeschoben. (Forts. f.)

(**Hans v. Bülow**) hatte vor einiger Zeit an Verdi ein Schreiben gerichtet, in welchem er sein früheres hartes Urtheil über Verdi's Kunstschaffen wiederrief und den Maestro wegen seiner Härte um Verzeihung bat. Jetzt ist Verdi's Antwort erfolgt. Sie lautet: „Hochgeschätzter Meister Bülow! Sie hatten keinen Schatten von Sünde begangen, und es kann keine Rede von Buße und Absolution sein. Wenn Ihre einstigen Meinungen von Ihren heutigen abweichen, so haben Sie sehr Recht daran gethan, dies auszusprechen, und ich hätte mich nie darüber beklagt. Uebrigens wer weiß, vielleicht hatten Sie damals Recht. Wie dem auch sei, Ihr mir unerwartet zugekommener Brief, von einem Musiker Ihres Werthes und Ihrer Bedeutung in der Kunstwelt geschrieben, hat mir eine große Freude bereitet, und dies nicht aus persönlicher Eitelkeit, sondern weil ich sehe, daß die wirklich hochstehenden Künstler ohne Vorurtheil der Schule, der Nationalität und der Zeit urtheilen. Wenn die Künstler des Nordens und des Südens verschiedene Bestrebungen haben, wohl, so mögen sie verschieden sein. Alle sollten an den eigenthümlichen Karakterzügen ihrer Nation festhalten, wie Wagner so richtig gesagt hat. Wie glücklich seid Ihr, die Ihr noch die Söhne Bach's seid — und wir? Auch wir, die wir Kinder Paläſtrina's sind, hatten einst eine große Schule, die wirklich unsere Schule war. Sie ist jetzt eine Bastardkunst geworden und droht unterzugehen. Könnten wir doch von vorne anfangen! Ich bedauere, zur Musikausstellung nach Wien nicht reisen zu können, wo ich außer dem Glück, so vielen berühmten Musikern zu begegnen, auch das Vergnügen gehabt hätte, gerade Ihnen die Hand zu drücken. Ich hoffe, daß mein hohes Alter bei jenen Herren Gnade finden wird, welche mich in so liebenswürdiger Weise eingeladen haben, und daß meine Abwesenheit entschuldigt werden wird. Ihr aufrichtiger Bewunderer G. Verdi."

(**Zur Marsbeobachtung 1892.**) Der Planet Mars ist unserer Erde nunmehr so nahe gerückt, daß er selbst dem freien Auge einen entzückenden Anblick bietet. Im Fernrohre erscheint er schon bei einer 100fachen Vergrößerung so groß wie der Mond dem bloßen Auge. Die Stellung der Marskugel zur Sonne ist wie diejenige der Erde vor Winters Anfang. Am 19. Mai 1892 war auf dem Mars das Herbstäquinoktium eingetreten und am 12. Oktober wird für die Nordhalbkugel Winter eintreten, während auf der südlichen Hälfte die Sonne ihren höchsten Stand einnimmt, d. h. Sommer ist. Einen ähnlichen Stand hatte Mars im September 1877 und Schiaparelli konnte damals keine Spur von Verdoppelungen der Marskanäle wahrnehmen. Die meisten Verdoppelungen wurden dagegen im Januar 1882 nachgewiesen, einen Monat nach der Frühlingsnachtgleiche. Dieses räthselhafte Phänomen, daß die Kanäle bald einfach bald doppelt erscheinen, steht nach der Meinung Schiaparelli's mit den Jahreszeiten des Mars in Zusammenhang. Das Jahr 1892 hat nun die Bestätigung dieser Ansicht zu erbringen, indem man eine völlige Abwesenheit der Verdoppelungen zu erwarten hat.

(**Ueber die vulkanische Katastrophe auf der Insel Groß-Sangir**) ist nunmehr auch der schriftliche Bericht des niederländischen Gouverneurs von Celebes eingetroffen. Dieser ist aus Menado vom 12. Juni datirt, wohin der Gouverneur sich auf die erste Nachricht vom Unglück sofort begeben hatte, und enthält Einzelheiten über die Katastrophe, die durch die bisherigen dürftigen Depeschen nicht bekannt geworden sind. Der Bericht stellt fest, daß der Vulkan Gvenoeng Awoe, in der Nähe des Hauptortes der Insel Groß-Sangir, Taroena, gelegen, am 7. Juni um 6 Uhr 10 Min. Abends plötzlich einen furchtbaren Lavastrom zu ergießen begann. Vorher war weder ein Erdbeben noch sonst ein Anzeichen für das Herannahen der Katastrophe festgestellt worden. Der Lavastrom ergoß sich mit solcher Plötzlichkeit und Gewalt, daß innerhalb weniger Minuten alle am Fuße des Goenoeng Awoe gelegenen Häuser sammt allen darin befindlichen Einwohnern verschüttet wurden. Der Lavaguß dauerte einen vollen Tag und vernichtete in weitem Umkreise alle Felder und Bäume. Wie groß die Zahl der Todten ist, läßt sich nicht feststellen, da Niemand in die verschütteten Häuser einzudringen vermag. Der Gouverneur schätzt die Zahl der Todten annähernd 1000. Da die Häuser der auf Groß-Sangir angesiedelten Europäer mehr gegen das Meer zu sich befunden, so blieben diese von der Katastrophe verschont. Zur Zeit der letzteren ankerten die Ueberseedampfer Thorbecke 3, Prima, Jason und Gaapaa im Hafen von Taroena, erlitten jedoch keinen Schaden.

— Auf Wilhelmshöhe erschossen sich am 4. August zwei Soldaten, zuerst der Füsilier Schellenberg, der im Parke Posten stand, dann nächst der Löwenburg der Husar Phemke. Er tödtete sich mit drei Schüssen aus einem Revolver. Bei der Leiche fand man einen Brief, in dem stand, daß der Selbstmörder die That wegen unglücklicher Liebe zu einem Mädchen in Kassel verübt habe. Das Schreiben enthielt außerdem noch folgenden Vers:

„In des Waldes tiefsten Gründen,
Unter einem Busch versteckt,
Werdet Ihr mich liegend finden,
Ganz und gar mit Blut befleckt."

Der Druckfehlerteufel hat in einer Notiz des H. C. über die Staffettenfahrt von Berlin nach Köln etwas Schönes angerichtet. Man konnte dort nämlich von den betreffenden Radfahrern lesen: „Sie saufen dahin von Stadt zu Stadt."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einem Drittel vom Kreisverband des Großherzogthums Baden und zu einem Drittel von den interessirten Gemeinden getragen wird." Es scheint auffällig, daß von dieser Zeitungsmeldung das betreffende diesseitige Amtsblatt keinerlei Vermerk genommen hat, obgleich der in Aussicht stehende Bahnbau und die damit in Verbindung stehenden Veränderungen für den vormaligen Amtsbezirk Jestetten und für den Kreis Waldshut von weittragender Bedeutung sein werden. Die Anlage fraglicher Bahn gründet sich auf den Staatsvertrag zwischen Bagen und der Schweiz, abgeschlossen unterm 21. Mai 1875. Ueber die Verhandlungen bezüglich der Zugslinie ist bisher wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen, wenn schon diese geplante Anlage auf dem letzten Landtag Stoff zur Berathung gab. Ob die neu geplante Linie nunmehr den Interessen unserer Landesangehörigen mehr entspricht, mag vorerst dahingestellt bleiben, jedenfalls erscheint es zweckmäßig, die Absichten der Schweizerischen Nordostbahn auch diesseits des Rheines allgemein bekannt zu machen, um rechtzeitig Einwendungen gegen allenfalls ungeeignet erscheinende Bauausführungen vorbringen zu können.

⊥ **Vom Wald**, 10. Aug. Wenn in gewissen industriellen Kreisen gegenüber Chicago Ausstellungsmüdigkeit herrscht, darf dies nicht wundern, hieran trägt die ab- und ausschließende Zoll- und Handelspolitik (Kinley Bill) der Union schuld, die der deutschen Industrie ungeheueren Schaden zufügt, dabei aber so rücksichtsvoll ist, eine Augenwaide der europäischen Leistungen zu veranstalten, diesen aber die Einfuhr bis zur Unmöglichkeit erschwert. Diese Müdigkeit auf die Berliner Weltausstellung ausdehnen zu wollen, erscheint mindestens gewagt, sie müßte auch, wenn immer vorhanden, den industriellen Interessen und, was eben so viel sagen will, der nationalen Ehre weichen. Nachdem eine Berliner Weltausstellung auf den Plan erhoben wurde, kann von einer Berliner nationalen Ausstellung ernstlich nicht mehr die Rede sein. Dieses Auskunftsmittel dürfte nach Lage der Umstände wenig begeistern und den in den Vordergrund der Hindernisse gestellten Kostenpunkt nur unwesentlich mindernd gegenüber der Weltausstellung beeinflussen. Aehnlich verhält es sich mit einer Ausstellung des sogenannten Zollbundes: Deutschland, Oesterreich, Italien und Schweiz. Diese Pläne hätten zur Erzielung einer zustimmenden Wirkung vor der Verkündigung der Pariser Weltausstellung in Anregung gebracht werden sollen. Welchen Standpunkt man auch in Deutschland zu der geplanten Berliner Weltausstellung einnimmt, wird man sich des Eindrucks nicht erwehren können, daß die gegen das Vorhaben vorgebrachten Gründe, nachdem die Pariser Ausstellung bekannt geworden, zu spät kommen, um den Schein zu vermeiden, daß Deutschland in dieser Angelegenheit vor Frankreich die Flagge streiche. Die Einwendungen wären besser vertraulich gleich beim Auftauchen der Frage gemacht worden, umsomehr, als sie theilweise nicht stichhaltig und im Weiteren nicht dazu angethan sind, die Verhältnisse der deutschen Industrie und die der Reichshauptstadt in einem vortheilhaften Lichte erscheinen zu lassen. Vermag sich Berlin in dieser oder jener Hinsicht, z. B. was die Gunst der geographischen Lage, lokale Verkehrseinrichtungen, weltstädtischen Sport und Vergnügungsgelegenheiten und sonstigen Genüssen mit dem größeren und älteren Paris nicht ebenbürtig zu messen, so theilt es eben das Schicksal mit anderen Weltstädten, selbst London nicht ausgenommen, die aber dessenungeachtet sich für befähigt halten, Weltausstellungen zu veranstalten, keineswegs aber auf solche Verzicht leisten. Das Gelingen dieser Ausstellungen ist wohl nirgends verbrieft, dasselbe hängt auch von Umständen ab, die außerhalb des Einflusses menschlicher Machtsphäre liegen, wie es Wien in Folge der Witterungsungunst und der Cholera erfahren mußte.

Der internationale Kongreß für Zoll- und Arbeitsgesetzgebung.

♁ Antwerpen, 9. Aug.

Der Kongreß für Zoll- und Arbeitsgesetzgebung, zu welchem der Verein der früheren Studirenden des höheren Handelsinstituts in Antwerpen und die belgische Freihandelsliga die Initiative ergriffen haben, ist heute im Saale des königlichen Athenäums eröffnet worden.

Dank dem hohen Interesse der auf dem Kongreß zu erörternden Gegenstände und der unermüdlichen Thätigkeit des Einrichtungskomites, haben sich zahlreiche Theilnehmer gemeldet und sind von in- und ausländischen Autoritäten auf den betreffenden Gebieten gegen 40 Berichte über den Stand der Zoll- und Arbeitsgesetzgebung in den verschiedenen europäischen Staaten, sowie Antworten auf die in dem Programm aufgestellten Fragen eingelaufen, u. A. von Deutschland von Herrn Dr. Wirminghaus von Oldenburg, von Oesterreich-Ungarn von Herrn Staatssekretär v. Matlekovits, von Herrn Dr. Krycsi und von Herrn Dr. Mandello von Pesth, von Herrn Hofrath Dr. Migerka ꝛc., sowie zahlreiche Andere von Frankreich, Schweiz, Belgien u. s. w.

Die heutige erste Sitzung, welcher die belgischen Minister Beernaert und de Bruyn, der Gouverneur der Provinz und der Bürgermeister der Stadt Antwerpen anwohnten, wurde von Herrn Louis Strauß, Vorsitzenden des Vereins früherer Studirender des höheren Handelsinstituts und Ersatzvorsitzenden des belgischen höheren Industrie- und Handelsrathes, mit einer längeren Ansprache eröffnet, worin derselbe betonte, daß laut Programm die Vertreter der verschiedensten Richtungen eingeladen wurden, sich an den Berathungen zu betheiligen und ihre Meinungen zu äußern, und um die Freiheit der Berathung zu wahren, kein Beschluß gefaßt werde, es vielmehr den betreffenden Körperschaften überlassen bleiben sollte, von dem Ergebniß der Berathungen Nutzen zu ziehen.

Unter den dem Kongreß vorliegenden Fragen sind zu erwähnen: Sektion I: Zollgesetzgebung. Handelsverträge.

Welche Ergebnisse hatten die verschiedenen Zollsysteme in den Hauptländern für die Produzenten, die Konsumenten und die Arbeiter?

Kann man schon die Ergebnisse der Mac Kinley-Gesetze ermessen und wie äußern sich dieselben?

Welches sind die Wirkungen der neuen französischen Tarife für den Verkehr mit andern Ländern und in Bezug auf die eigene Prosperität des Landes und das Arbeiterwohl?

Was waren die Folgen der deutschen Zollpolitik von 1878 und was darf man von den neuen Handelsverträgen erwarten?

Was ist die Grundlage einer guten Zollgesetzgebung?

Sind Werth- oder spezifische Zölle zu bevorzugen? u. s. w.

Sektion II: Arbeitsgesetzgebung, insbesondere a. Beschränkung der Arbeitszeit, b. Minimallöhne, c. Stückarbeit oder Gruppenakkord.

Wie ist eine gute internationale Arbeitsstatistik zu beschaffen?

Wie ist die Beschränkung der Arbeitszeit in den verschiedenen Ländern geordnet und was waren ihre Ergebnisse?

Was war die Folge der Beschränkung der Arbeitszeit bei Festsetzung eines Minimallohnes bei den öffentlichen Arbeiten?

Ist eine gesetzliche Festsetzung der Arbeitsverhältnisse möglich und könnte sie anders als international sein?

Nachdem der Vorsitzende des Einrichtungskomites als solcher für den Kongreß bestätigt worden war, dankte Fürst v. Cossano aus Paris dem Vorstande Namens der fremden Theilnehmer des Kongresses, worauf noch die Vorsitzenden und die Arbeitszeit der zwei Sektionen bestimmt wurden.

Zu Ehren der Mitglieder des Kongresses veranstaltet der Cercle Artistique, Scientifique et Littéraire heute, die Société Royale d'Harmonie morgen ein Konzert. Morgen Mittag findet eine Wasserfahrt auf der Schelde statt, zu der S. Exz. der Minister Beernaert eingeladen hat. Nächsten Sonntag ist den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, den großen geschichtlichen Festzug, Landjuweel genannt, zu bewundern. Derselbe ist von der königlichen archäologischen Gesellschaft von Belgien unter Beihilfe von 14 Gesellschaften der Stadt eingerichtet worden und soll an Pracht und geschichtlicher Treue Alles übertreffen, was je in diesem kunstsinnigen Lande zu sehen war; er stellt den Einzug der rhetorischen Vereine des Mittelalters zum Wettstreit um den Ehrenpreis der Beredtsamkeit, das sogen. Landjuweel, im Jahre 1561 dar. Eine Wiederholung des Festzuges findet am 16. und 21. d. M. statt und ist es Jedem zu rathen, den Geschäfte oder Vergnügen in dieser Zeit in die Nähe führen, sich dieses seltene Schauspiel nicht entgehen zu lassen.

Verschiedenes.

Potsdam, 11. Aug. Heute Vormittag wüthete ein Großfeuer auf der Niederlage der Speditionsfirma Grauel und Coqui. Der Schaden beträgt über 100,000 M.

Neiße, 11. Aug. Bei einem Gefechtsschwimmen von Mannschaften des 4. oberschlesischen Infanterieregiments Nr. 63 ertranken 7 Mann.

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Waldkirch. Sonntag, den 14. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, im Gasthaus zum Schwanen in Haslachsimonswald landwirthschaftliche Besprechung, wobei Herr Landwirthschaftslehrer Magny aus Freiburg über „Viehzucht und Futterbau" Vortrag erstatten wird. — Oberkirch. Sonntag, den 14. d. M., im Gasthaus zum Hirschen in Oppenau landwirthschaftliche Besprechung über Milchwirthschaft, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Magenau den einleitenden Vortrag halten wird. — Breisach. Sonntag, den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Sasbach landwirthschaftliche Besprechung über Pferde- und Rindviehzucht, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Schmezer von Freiburg den einleitenden Vortrag halten wird. — Wertheim. Sonntag, den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Gartenhalle der Will'schen Bierbrauerei in Freudenberg Besprechung über Obstbau, eingeleitet durch Herrn Obstbaulehrer Klein von Karlsruhe.

Handelsnachrichten.

* **Dresden**, 10. Aug. Die heute hier stattgehabte außerordentliche Generalversammlung der Dresdener Bank genehmigte berathungslos die Verschmelzung mit der Anglo-Deutschen Bank und die Errichtung einer Zweigniederlassung in Hamburg, sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Mill. also auf 70 Mill. Mk. Nach der Erledigung der Tagesordnung berichtete die Direktion über das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres und bezeichnete das Ergebniß unter Berücksichtigung der während dieses Zeitraums im Börsenverkehr herrschenden Stille als befriedigend. Der ausnahmsweise bekannt gegebene Abschluß des Gewinn- und Verlust-Kontos für das erste Halbjahr weist an Gewinnen auf Effekten und Konsortialkonto 881,482,50 Mark und auf Zinsenkonto 1,199,207,75 Mark auf. Der Reingewinn beträgt 3,084,150,90 Mark.

Frankfurt a. M., 11. Aug. (Börsenbericht.) Die Börse zeigte heute keine ausgeprägte Tendenz und war im ganzen schwankend bei äußerst stillem Geschäfte. Anfangs herrschte matte Haltung, dann trat eine leichte Besserung auf Berlin ein, die bis zum Schlusse sich leidlich behauptete. Eine Ausnahme machten Montanwerthe, die anhaltend matt lagen, besonders Harpener und Bochumer. Am österr. Bahnenmarkt war besonders für Lombarden gute Nachfrage vorhanden. Von Renten tendirten Portugiesen schwächer. Die Geldflüssigkeit nimmt eher zu als ab, ohne jedoch den Markt zu beeinflussen. Privatdiskonto 1% pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 11. Aug. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 267⅞ b., Diskonto-Kom. 194.20—194 bez., Handelsgesellschaft 144.50 bez., Dresdener 147.90 bez., Darmstädter — b., Nationalbank — b., Deutsche B. 163.90 b., Wiener Bankverein — bez., Länderbank — bez., Banque ottomane 113 b., Effektenbank — bez., Staatsbahn 259 bez., Lombarden 89⅜ bez., Mittelmeer — b., Buschtehrader 385 bez., Elbthal 208⅝ b., Lokalbahn 151⅞—¾ b., Gotthardbahn 144.30—40 b., do. junge —.— bez., Zentralbahn 129.70 bez., Nordost 107.70 b., do. junge — bez., Union 67.60 b., Jura-Simplon St. 45.50 bez., Alpine — bez., Hibernia 119.40 b., Bochumer 135—20 bez., Edison —.— bez., Dortmunder 63.50 bez., Kourl — bez., Konkordia — — bez., Harpener 145.30—20 bez., Gelsenkirchen 138.40 b., Laurahütte 116.70 bez., Nordd. Lloyd 110.50 bez., La Veloce 76.20 bez., Werger 66 b., Italiener 91.30 b., Türken —.— bez., Spanier — bez., 1880r Russen — Ungarn — bez., Portugiesen 22.20—30 bez., do. Tabak —.— b., 5% Argentinier — bez., do. innere — b., do. äußere — b., Türk. Loose 27.40 b., 3% Mexikaner 26.60 b., III. Orient 67.15—10 bez., Konj. Russen —.— b., 4% Griechen 58.05—70 b., Aegypter — b., 1860r Loose — bez., Zolltürken —.— b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 258. Diskonto-Kom. 194.10. Bochumer 135.50.

* Karlsruhe, 11. Aug. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 14 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 62, 64, Schweinefl. 68, 70, Kalbfleisch 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 6. bis 11. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 66, 72, Rind 60, 64, Hammel 60, 70, Schweine 68, 72, ger. 90, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 18, 1400 schw. 42, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 22, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 25, 50 Kilo Kartoffeln 3.—, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz 1.20, Schweineschmalz 85, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Klftr. Waldbuchenholz 42--M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 3.30 M., Stroh 2.25. 3) Fische: 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 40, Hecht 90, Bresen 40, Milben 30, Karpfen 90, Schleien 1, Rothaugen 30, Koreisch 30, Zander —.—.

Mannheim, 11. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 18.75—19, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 20.00 bis 20.25, Azima 19.50—20.25, Girka 19.25—50, am. Winter 19.25—19.50, Tag. 19.25—75, rum. 00.00—00, Theod. 00.00—00, Kernen 19.00—00, Roggen, Pfälzer 16.00—16.25, nordd.—, russ. 00.00—00, Gerste hies Gegend 16.50—17, Pfälzer 17.00—17.50, ung. 00.00—00, Haber, bad. 14.25—14.50, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 13 00—00, Donau 13.00—00.00, Kohlreps, deutscher n. 25—25.50. Leinöl m. F. 45.50, Rüböl m. Faß 58.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 19.25, Waizenmehl Nr. 00. 33.50, Nr. 0: 30.50, 1: 28.50, 2: 27.50, 3: 26.00, 4: 22.00, Roggenmehl 0: 30.00, 1: 26.00. Stimmung: Waizen und Roggen still, in Gerste noch wenig Geschäft, Haber fest.

Mannheim, 11. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 17.50, März 17.80. Roggen für Nov. 15.50, März 15.60. Haber für Nov. 14.40, März 14.50. Welschkorn für Nov. 12.25, März 12.20. Stimmung flau.

* Villingen, 9. Aug. 50 Kilo alter, Kernen —.—, n. 9.83, Roggen —.—, Haber a. --, n. 7.45, Gerste 8.22, Veesen —.—, Mischfrucht 6.73, 50 Liter n. Kartoffeln 5.—, 50 Kilo Wicken —, Linsen —.—, Bohnen —, ½ Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 5.80, ½ Kilo Weißbrod 17, Schwarzbrod 16, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 60—66, Hammelfl. 56—70, Schweinefl. 66—68, 50 Kilo Heu 2.00—0, Stroh 1.50—0.00, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 9.—, Weißholz (Tannen) 7.—, 10 Eier 55, ½ Kilo Butter 80—82.

* Magdeburg, 10. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. —.—, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rend. 17.10. Nachprodukte ausschl. 75 Rend. 14.30. Fest, wen. Gesch. Brodraff. I. 28.—. Brodraff. II. 27.75. Gem. Raffinade mit Faß 28.50. Gem. Melis I. mit Faß 26.75. Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für August 13.07½ G., 13.12½ Br, für Sept. 13.22½ bez., 13.25 Br., für Okt.-Dez. 12.87½ bez. u. Br., für Jan.-März 13.05 G., 13.10 Br. Stetig.

* Berlin, 11. Aug. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 34.90, für Aug.-Sept. 33.—, April-Mai 33.40.

* Hamburg, 11. Aug. Kaffee: Good average Santos für Sept 67¾ Pf., ditto für Dez. 66¼ Pf.

* Bremen, 11. Aug. (Erdöl.) Standard white hier 6.—. Sehr fest. Amerikan Schweineschmalz, Wilcox 40½, Armour 41—.

* Antwerpen, 11. Aug. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für Sept 14—, Okt.-Dezember 14—, Jan.-März —. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 88¼ Fr.

* London, 11. Aug. Silber 38⅛.

* Glasgow, 11. Aug (Roheisen.) Mixed numbers warrants 42 Sh. 1½ d.

* Liverpool, 11. Aug. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 6000 Ballen. Umsatz 10,000 Ball. Amerikaner fester, Surats träge.

* New-York, 10. Aug. Baumwolle in New-York 7¹⁄₁₆, ditto in New-Orleans 7¹⁄₁₆, Baumwolle für Novbr. 7.39, für Dezbr. 7.49, Baumwollezufuhr vom Tage 400, Ausfuhr nach Großbritannien 3000, Ausfuhr nach dem Festlande 5000.

Städtisches.

≈ **Karlsruhe**, 11. Aug. Neuerdings mehren sich in den öffentlichen Blättern wieder die Klagen über den die Lebensmittelpreise vertheuernden Zwischenhandel, der Vorkauf von Händlern auf den Wochenmärkten. Es wird sogar behauptet, und dem Anschein nach nicht ohne Berechtigung, daß die gewerbemäßigen Händler den Bauersleuten bis an die Eingänge der Stadt, ja sogar darüber hinaus, entgegen gehen und ihnen die Körbe geradezu vom Kopfe nehmen, auf den Wochenmarkt schleppen und dann dort den Preis für die Waare bestimmen. Diesem Unfug, und ein solcher ist dieses Verfahren, sollte behördlich vorgebeugt werden. Entweder wir haben einen Wochenmarkt, oder wir haben keinen. Die hiesige Wochenmarktordnung setzt nur die Marktplätze Marktplatz, Ludwigsplatz und Werderplatz fest, und es sollte auch darauf gehalten werden, daß nur auf diesen Plätzen ge- und verkauft werden darf. Wenn nun auch die Gewerbeordnung in ihrem §. 64 bestimmt, daß der Besuch der . . . Wochenmärkte, sowie der Kauf und Verkauf auf denselben einem Jeden mit gleichen Befugnissen freisteht, eine zeitliche Beschränkung des sog. Vorkaufsrechts also gesetzwidrig wäre, so spricht die Gewerbeordnung doch ausdrücklich nur vom Kauf und Verkauf auf den Wochenmärkten und nicht an den Thoren einer Stadt oder sonstigen Orten innerhalb derselben. Die Polizeibehörde würde sich gewiß ein Verdienst erwerben, wenn sie in dieser Richtung vorgehen und den Wochenmarkt als Das erhalten würde, was er herkömmlich ist und sein soll, als eine Gelegenheit für den Städtebewohner jeder Klasse, sowie zum Lebensunterhalt dringend benöthigte Viktualien um einen seinen Mitteln entsprechenden Preis einzukaufen und für den produzirenden Landmann, sowie Produkte nach eigenem Ermessen um den ihm gerecht und billig scheinenden Preis zu verkaufen. Dadurch wird das naturgemäße Bindemittel zwischen Dorf und Stadt gefestigt, ein freundnachbarlicher Verkehr beiderseits erhalten und der Wochenmarktordnung die von ihr beabsichtigte Wirkung gewahrt. Der gegenwärtige Zustand aber vereitelt diese naturgemäßen Verhältnisse, schafft Erbitterung zwischen Stadt und Land und hilft ein Marktgewerbesystem heranziehen, welches schlimmer ist, als alle anderen Ringe und Genossenschaften. Endlich bliebe noch der Ausweg, die Bestimmungen der Gewerbeordnung, welche das Einschreiten der Behörden unmöglich machen, zu beseitigen, dies herbeizuführen, müßte Sache der betheiligten Städteobrigkeiten sein.

□ **Karlsruhe**, 12. Aug. An der Kreuzung der Kaiser- und Waldhornstraße erfaßte gestern Vormittag das Pferd einer Droschke einen 9 Jahre alten Knaben, warf ihn zu Boden und trat ihm oberhalb des linken Auges mit dem Huf auf die Stirne, so daß der Stollen des Eisens eine stark blutende Wunde verursachte. Der Knabe wurde in seine nahegelegene elterliche Wohnung gebracht. — Der Leichnam des vor einigen Tagen im Rhein ertrunkenen Friedrich Heil von Leopoldshafen ist gestern aufgefunden worden.

Karlsruhe, 12. Aug. Preciosa rediviva. Wie man sich vielleicht erinnern wird, wird seit Jahresfrist ein Knabe Namens Hornauer aus der Ettlingerstraße unter Umständen vermißt, welche auf räuberisches Eingreifen einer s. Zt. an der sog. Spitze vor Rüppurr sich aufhaltenden Zigeunerbande schließen ließen. Gestern Nachmittag will nun die Mutter des verschwundenen Knaben, welche begreiflicher Weise jeden Wagen einer derartigen Bande mit Mißtrauen ansieht, ihr Kind in einem solchen vor dem Ort Rüppurr wahrgenommen haben. Während die Frau aber die Polizei in Rüppurr davon verständigte, seien einige Mitglieder der Bande mit dem Kinde Ettlingen zugeeilt, während andere sich in den Durlacher Wald gerettet haben. In Ettlingen sollen 10 Personen in Haft genommen worden sein. Der Durlacher Wald wurde durch die Gendarmerie durchstreift, mit welchem Erfolg, ist noch nicht bekannt.

Drahtbericht.

* **London**, 12. Aug. Das Unterhaus nahm mit 350 gegen 310 Stimmen das Mißtrauensvotum gegen die Regierung an und vertagte sich darauf bis Donnerstag. (Mit dieser Abstimmung wird also genau das Verhältniß der Stärke der Parteien zu einander festgestellt und die bei den Wahlen errungene 40stimmige Mehrheit der Gladstoneaner zum Ausdruck gebracht. D. Red.)

(Briefkasten.) O. F. hier. Sie haben schon recht, daß das von uns zur Genüge gekennzeichnete Verhalten jenes Blattes ein trauriges Zeichen für unsere heutigen Preßverhältnisse ist; aber so lange nicht das Publikum selber sich dagegen verwahrt und statt der täglichen Schauergeschichten Anspruch auf eine solidere und würdigere Kost erhebt, wird wohl dieser jetzige Schlendrian ruhig fortdauern. Daß die Ausführungen der Bad. Landpost in Nr. 181 nicht übertrieben sind, könnten wir nach unserer Kenntniß von der Sache vollauf bestätigen und noch einige interessantere Angaben über das darin geschilderte einzigartige Geschäftsgebahren hinzufügen. In Rücksicht auf die Wohlanständigkeit der gesammten Presse dürfte es aber angezeigt sein, lieber darüber zu schweigen; Interessenten werden auch sonst reichliche Gelegenheit finden, sich über diese Dinge gründlicher zu informiren.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Kaisergarten-Theater.

Freitag, 12. Aug. „Der Prozeßhansl", Benefiz für Herrn Wilhelmy. Anfang 8¼ Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Freitag, 12. August, Konzert von der Leibdragonerkapelle unter Leitung des Stabstrompeters Adolf Damm.

Vereine.

Evang. Arbeiterverein: Sonntag, 14. Aug., Familienabend, Abends 6 Uhr, zur Feier des Delegirtentages badischer Arbeitervereine.

Liedertafel: Sonntag, 14. Aug., Familienausflug über Rastatt, Favorite nach Rothenfels. Abfahrt vom Hauptbahnhof 5 Uhr 6 Min.

Salamander, erster Karlsruher Ruderklub, Samstag, 13. und Sonntag, 14. Aug., Feier des 13. Stiftungsfestes.

Sehenswürdigkeiten.

Großh. Landesgewerbehalle: Die Ausstellung ist Freitag Abend, 12. Aug., von 8 bis 9½ Uhr bei Beleuchtung geöffnet.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

In Folge der weiteren Ausbreitung des Hochdrucks, dessen Kern gegen die Rheinmündung vorgedrungen ist, hat sich bei uns eine nordöstliche Luftströmung entwickelt, welche bei weiterer Fortdauer vermuthlich heiteres, trockenes, aber vorerst nur mäßig warmes Wetter bringen wird.

Bad. Maxau, 11. Aug. Wasserstand des Rheins 4 M. 61 C., gef. 5 C.

* Bremen, 9. Aug. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 4. d. M. in Genua angekommen; Ems am 8. d. M. in Nordenham angekommen; Lahn am 3. d. M. in New-York angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 8. d. M. in New-York angekommen; Darmstadt am 7. d. M. in Bremerhafen angekommen; Karlsruhe am 8. d. M. in Bremerhafen angekommen; Weimar am 3. d. M. in Baltimore angekommen; Gera am 8. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Weser am 6. d. M. in Lissabon angekommen; Frankfurt am 26. v. M. in Montevideo angekommen; Köln am 22. v. M. in Bahia angekommen; Leipzig am 8. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Sachsen am 8. d. M. in Colombo angekommen; Oldenburg am 9. d. M. in Shanghai angekommen; Bayern am 8. d. M. in Suez angekommen; Habsburg am 8. d. M. in Bremerhafen angekommen; Hohenstaufen am 3. d. M. in Colombo angekommen; Salier am 26. v. M. in Adelaide angekommen; Braunschweig am 5. d. M. in Colombo angekommen.

(Finnländische 10 Thlr.-Loose vom Jahre 1868.) Ziehung am 1. August 1892. Gezogene Serien: Nr. 86 205 445 460 461 513 545 557 753 758 770 826 865 906 990 1034 1216 1240 1297 1329 1383 1468 1512 1783 2009 2010 2078 2165 2315 2416 2563 2570 2650 2775 2935 2945 2951 3350 3352 3478 3489 3664 3695 3744 3771 3785 3848 3873 4000 4064 4070 4115 4253 4255 4490 4506 4522 4630 4806 4813 4 68 5005 5029 5040 5092 5096 5109 5163 5177 5189 5218 5245 5263 5331 5363 5403 5436 5552 5725 5746 5974 5987 6066 6111 6203 6288 6421 6426 6442 6472 6571 6678 6712 6737 6816 6882 6965 6976 6978 7119 7166 7215 7289 7290 7296 7392 7470 7607 7610 7665 7724 7776 7786 7796 7942 7980 8134 8141 8184 8205 8318 8359 8380 3617 8636 8671 8676 8786 8797 8804 8867 8948 9027 9107 9223 9335 9386 9492 9596 9624 9631 9644 9711 9953 9886 9890 9974 9985 10053 10209 10230 10337 10362 10373 10503 10544 10570 10591 10631 10703 10870 10934 10972 11083 11110 11185 11188 11193 11243 11370 11388 11422 11519 11596 11607 11609 11613 11715 11721 11848. Die Prämienziehung findet am 2. November statt. (O. Gew.)

Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von
von Ellen & Keussen, Crefeld,
also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe. Sammte u. Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.
2913.22.2

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

3315.3.3 Wir verdingen öffentlich die Lieferung von:
4000 Tonnen 129 mm hohen Flußstahlschienen und
8000 Tonnen gewöhnlichen eisernen Schwellen.
Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Schienen" oder „Eisenschwellen" versehen spätestens bis
Dienstag, den 16. August d. J., Vormittags 11 Uhr,
an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgegeben werden, einzureichen.
Die Zuschlagsfrist wird auf 3 Wochen festgesetzt.
Karlsruhe, den 3. August 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Winterschafweide-Verpachtung.

Mittwoch, den 17. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
in dem Rathhause dahier, wird die Winterschafweide pro 1892/1893, welche mit 500 Stück Schafen betrieben werden kann, in öffentlicher Versteigerung verpachtet, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. 3373.2.2
Feudenheim, den 8. August 1892.
Das Bürgermeisteramt.
Bohrmann.

II. Liegenschafts-Versteigerung.

3407.3.1 Der Theilung wegen wird
Montag, den 29. August l. J., Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause zu Pforzheim das nachbeschriebene, zum Nachlaß der Frau Amalie Gschwindt, geb. Gschwindt, von Pforzheim gehörige liegenschaftliche Anwesen einer zweiten und letzten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dabei der Zuschlag dem höchsten Gebot endgiltig ertheilt:
L.-B. Nr. 336, Plan 12:
13 Ar 23 Meter Hofraithe,
13 „ 23 „ Hausgarten,
zus. 26 Ar 46 Meter im Ortsetter Leopoldsvorstadt.
Auf der Hofraithe steht:
a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Durchfahrt und Kniestock,
b. ein dreistöckiger Anbau mit Wohnung, gewölbtem Keller und Waschküche,
c. ein zweistöckiges Fabrikgebäude mit Schmelze und Kohlenkeller,
d. ein zweistöckiges Hintergebäude mit Estamperie, Stallung und Fabriklokal,
e. ein zweistöckiger Abtrittanbau an der Fabrik,
f. ein zweistöckiges Hintergebäude mit Bügelsaal und Fabrik,
g. eine einstöckige Remise an der westlichen Karlfriedrichstraße Nr. 53, einf. Gustav Meyle (Aug. Rösgen Erben) und israelitische Gemeinde, andf. Straße, tax. . 200,000 M.
Zweihunderttausend Mark.
Das Anwesen eignet sich für ein größeres gewerbliches Unternehmen, vorzüglich aber für einen Gasthof ersten Ranges oder feineres Restaurant.
Die Versteigerungsbedingungen liegen beim Notar zur Einsicht auf, auch kann Abschrift derselben auf Antrag und Kosten des Antragstellers ertheilt werden.
Pforzheim, den 9. August 1892.
Großh. Notar:
Lehmann.

Kerbschnitt-Werkzeuge.

Eine Garnitur, bestehend in 3 Stück, fein geschliffen und abgezogen, M. 3.—. 3410.1
Heinrich Lange,
Werkzeughandlung,
Karlsruhe, Baden.

Für Architecten und Bauunternehmer.

In einer Bäderstadt ist ein seit 30 Jahren mit Erfolg betriebenes
Baugeschäft
sammt Inventar ev. mit Steinbruch zu verkaufen. Auf dem an der Hauptstrasse in einem Villenviertel in der Nähe der Eisenbahn liegenden Bauplatze kann eine Villa erstellt werden, ohne dass der Raum für den Geschäftsbetrieb beeinträchtigt wird.
Cautionsfähige Bewerber können Näheres zur Weiterbeförderung einsenden an das Kontor dieses Blattes unter Nr. 2896.6.6

Landgut.

3324.3.2 In Folge Todesfalls ist ein schön gelegenes Landgut in der Nähe von Badenweiler: hübsches, gut gebautes **Landhaus** mit 8 Zimmern, 2 Küchen, 2 Kammern u. s. w. und angebauter Waschküche, freistehender **Scheune mit Stallung** und $1^1/_4$ Hektar Hofraithe, Garten und Wiesen mit über 100 Obstbäumen an **einem** Stück — eingefriedigt — **zu verkaufen.** — Auf demselben wurde bisher **Fremdenpension** und **Milchwirthschaft** betrieben, wozu es sich vorzüglich eignet; dasselbe wäre aber auch als angenehmer **Landsitz** zu empfehlen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Hôtel oder Weinrestaurant

zu pachten gesucht.
Sehr tüchtige junge Leute (kautionsfähig), welche feinste Geschäfte mit Erfolg betrieben und besonders **gute Küche** zu führen verstehen, suchen per 1. Januar oder später gutes Geschäft.
Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3409.3.1

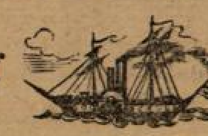
Großherzoglich Badische Technische Hochschule in Karlsruhe.

Das Wintersemester 1892/93 beginnt am 1. Oktober, von welchem Tage ab Anmeldungen entgegen genommen werden. Die Vorlesungen werden am 10. Oktober anfangen. **Das Programm,** enthaltend: Aufnahmsbedingungen, Vorlesungenverzeichniß und Studienpläne, ist von unserm Sekretariat zu beziehen.
3413.1 **Die Direction.**

Für Bürgermeisterämter.

Die lt. Reichs-Gesetzblatt Nr. 32 vorgeschriebenen Formulare:
Empfangs-Bescheinigung über Familien-Unterstützung der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften
sind bei uns vorräthig. 3266.6.6
100 Bogen = 200 Stück **1 M. 60 Pf.**
Karlsruhe.
Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei.

Ruhrkohlen

ab Schiff  **Maxau.**
3406.3.1
Fettschrot, Nusskohlen etc.
bester Qualität zu billigem Sommerpreis empfiehlt
LOUIS KRUTZ,
Kontor: **Waldstraße 44** in **Karlsruhe.**

Wilh. Reisser,

Elektrotechn. Fabrik, Stuttgart,
Hofl. Sr. Majestät des Königs von Württemberg,
empfiehlt sich zur Ausführung von 2873.10.5
elektrischen Beleuchtungsanlagen, Kraftübertragungen, Accumulatoranlagen, Telephoneinrichtungen.
Reichhaltiges Lager in allen Bedarfsartikeln für elektrische Anlagen. **Glühlampen.**
Generalvertreter der Allg. Elektr. Gesellschaft Berlin.

Nürnberger Ochsenmaulsalat,

feinste Specialität, nur von **Mastochsen,** vorzüglich schmackhaft und delicat bereitet, empfiehlt in Fäßchen von 3 Kilo zu **M. 2.70** und in Fäßchen von 5 Kilo zu **Mk. 4.** — franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags
728.26.26 **Friedr. Heydolph, Nürnberg.**
Gebrauchsanweisung wird jeder Sendung beigefügt.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg-New-York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach

Havre	Brasilien	Transvaal
Antwerpen	La Plata	Natal
Baltimore	Montreal	Westindien
Boston	Ost-	Mexico
New-Orleans	Afrika	Havana

von Havre nach New-York, von Stettin nach New-York und von Antwerpen nach Montreal und Boston.

Nähere Auskunft ertheilt: **Heinr. Lechleitner, Heinr. Strohmaier,** Zähringerstr. 48, **Karlsruhe; J. G. Engelhardt, Knielingen; Hirschfried, Jöhlingen** b. Durlach; **Jacob Kern, Mühlburg** b. Karlsruhe; **F. K. Immer, Weingarten; G. Ph. Groll, Bretten; Maier-Stroh, Münzesheim; M. J. Zeller, Ettlingen; J. May,** „Zur Linde", **Ettlingen.** (28) 2429.16.6

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

2558.6.5 Akadem. gebild. **Architekten u. Ingenieure** als **Lehrer** für 1. Okt. od. 1. Nov. d. J. gesucht. Monatl. Gehalt 250 M Meldungen, denen Zeugnisse in Abschrift beizufügen sind, zu richten an Direktor L. Haarmann, Regierungsbaumeister.

Soolbad Bellevue b. Rheinfelden

(bad. Seite) 3350.6.2
empfiehlt sich durch seine schöne Lage mit Wildpark, schöne geräumige Zimmer, gute Küche und Keller, Douchen aller Art. Elektrisches Kabinet und el. Bäder (stärkste Soole des Continents). Pension Mk. $3^1/_2$ bis Mk. 4.— pro Tag. — Prospekte gratis. Der Eigenthümer: **L. M. Fass.**

Abfallholz von Schwarten,

zum Anfeuern geeignet, empfiehlt billigst
Louis Krutz, 3405.3.1
Kontor: **Waldstraße 44** in **Karlsruhe.**

■ **Billig!** ■
Spiegelglas
zur Verglasung zu
***Fabrik-Preisen** der*
Mannheimer Spiegelmanufactur.
***Rohglas** aller Art.*
Fensterglas
zu billigsten Preisen.
Bei Angabe der Maasse u. Stückzahl sofort billigste Offerte:
Arnold & Müller,
Glas-Manufactur,
Frankfurt a. M.
1208.12.10

CHOCOLADE
Hartwig & Vogel
Dresden
UND CACAO

Zu haben in unserer hiesigen Hauptniederlage **L. Berthold Wwe., Karlsruhe,** Karlfriedrichstr. 19, neben der Gewerbehalle, sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- und Specialgeschäften. 535.—7

3218.4.3 Zwei Schüler der höheren Lehranstalten in Konstanz finden in guter Familie **Pension,** elterliche Aufsicht und eventuelle Nachhilfe in den Lehrgegenständen. Die besten Empfehlungen stehen zu Gebote.
Nähere Auskunft ertheilt Gymnasialoberlehrer Brugger in Konstanz.

Ein mittelgroßes Saison-Hotel mit schönem Garten oder schöner Parkanlage in einem belebten Bade des bad. oder württemberg. Schwarzwaldes zu kaufen oder zu miethen gesucht. Antritt p. 1. Januar oder 1. April 1893. Unterhändler verbeten.
Gefl. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3397.3.2

Fohlen- und Pferde-Markt in Rastatt

am Dienstag, den 30. August 1892.

Zur Hebung und Förderung der Pferdezucht hat sich die Vertretung der Stadtgemeinde Rastatt entschlossen, einen **Fohlen- und Pferde-Markt** am hiesigen Platze in's Leben zu rufen, und findet derselbe erstmals an oben bezeichnetem Tage auf dem hinteren Schloßplatz zunächst der Militär-Friedensbäckerei statt, wozu hiermit Käufer und Verkäufer eingeladen werden.
In Verbindung mit dem Markte wird eine **Verloosung von 21 Fohlen,** welche auf dem Markte selbst angekauft werden,
im Gesammtwerthe von 4250 Mark
stattfinden, zu welcher **6000 Loose à 1 M.** (11 Stück zu 10 M.) ausgegeben werden.
Die Verloosung findet am **Dienstag, den 30. August d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause dahier öffentlich durch den Notar statt.
Die Loose sind bei Kaufmann **Gustav Rheinboldt** dahier und dessen Agenten zu haben. 3367.2.1
Bemerkt wird, daß für die Zufuhr von Fohlen aus dem Kreise Baden und zwar für den Heimweg ein Wegegeld von 20 Pf. pro Kilometer vergütet wird und machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß am Markttage und auf dem Marktplatze zugleich auch die staatliche Prämiirung der Stuten und Stutenfohlen stattfindet.
Rastatt, im Mai 1892.
Der Gemeinderath. A. Stigler. **Die Markt-Kommission.** J. Bechtold.

Grosse Pferde-Verloosung in Baden-Baden.

Nur **1 Mark**
Hauptgewinne im Werthe von
10,000 Mark
5000 Mark
10×**2500** Mark
25×**550** Mark
sowie **863** sonstige Gewinne. 3351.13.1
das Loos, 11 Loose 10 M.
sind zu beziehen durch
A. Molling, Baden-Baden.
In Karlsruhe zu haben bei **Eugen Dahlmann** (W. Finckhs Nachflg), **Karl Götz,** Lederhandlung, Hebelstraße 15, **Franz Zink,** Kaiserstraße 162, **Eugen Langer,** Schreibmaterialienhdlg., Erbprinzenstr. 3.

Kein Schweißfuß mehr!!!

Einzig anerkanntes, bewährtes, ärztlich empfohlenes und vollkommen unschädliches Mittel sind die 3395.5
Patent-Gesundheitspantoffel
aus chemisch reinem Fichtenholzpapier **Preis per Dtz. Paar 60 Pfg.** Versandt nach Auswärts von **3 Dtz. Paar** ab gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. **Generalvertrieb** für das deutsche Reich: **M. Proskauer, Breslau,** Hoefchenstr. 55.

Pension Karlsruhe.

3267.6.4 Schulpflichtige Kinder u. j. Mädchen, welche die hiesige Frauenarbeitsschule od. andere Lehr-Anstalten besuchen wollen, finden liebevolle Aufnahme und Pension in guter Familie. Auf Wunsch kann Unterricht in Sprachen u. Klavier ertheilt werden. Herr Rektor Specht hier ist gern bereit, nähere Auskunft zu geben.

Baden-Baden.

3366.2.2 Eine schön möblirte Wohnung 3—4 Zimmer (Balkon) mit oder ohne Küche, in der Nähe des Friedrichsbades ist billig zu vermiethen bei Wittwe **Stark,** Gernsbacher Allee 49. Eingang durch die Allee.

Herzliche Bitte.

3411.3.1 Mittelloser Lungenkranker (Badener) bittet edle Menschenfr. um gütige Gewährung einer Unterstützung v. 100 M. z. Fortsetz. d. Kur in Wörishofen. Liebesgaben erb. sub I. E. 28 postlagernd Wörishofen Bayern.

Landauerwagen.

3037.3.3 Besonderer Umstände halber ist mir von einer Herrschaft ein neuer feiner Landauer (von Wiederkehr in Kolmar gebaut) zum Verkauf übergeben worden; der Wagen war nur wenige Mal eingespannt und wird sehr preiswürdig abgegeben.
R. Ostertag, Sohn, Hofsattler in **Karlsruhe.**

Zur Anlage eines Saison-Hotels wird eine größere Parkanlage oder ein dazu geeignetes Grundstück in einem belebten Bade des bad. oder württemberg. Schwarzwaldes zu kaufen gesucht. Zwischenhändler verbeten.
Offerten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3398.3.2

Kindergärtnerin.

3346.3.2 Auf 1. September d. J. suche ich eine geprüfte protestantische Kindergärtnerin zu drei Kindern von $2^1/_2$, 4 u. 7 Jahren. Dieselbe soll auch im Nähen und Bügeln etwas bewandert sein.
Zeugnisse und Lohnansprüche, möglichst auch Photographie einzusenden an Frau **Mina Blankenhorn** in **Schliengen** i. Breisgau.

Mehrere Hundert Arbeiterinnen

finden sofort Beschäftigung. Solche welche bereits in unserer Revisions-Abtheilung gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. 3379.3.3
Deutsche Metallpatronenfabrik, Karlsruhe.

Commis-Gesuch.

Ein fleißiger, junger Mann, welcher seine Lehre in einem Kolonialwaaren-Geschäft bestanden, findet als Verkäufer im badischen Oberland p. 1. September Stelle. Gute Zeugnisse werden verlangt, franko Offerten befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 3408.2.1

Kurse der Frankfurter Börse vom 11. August 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	10740	—
„ $3^1/_2$ „ „ „	—	10090
„ 3 „ „ „	8790	8780
Preußen 4 konf. Oblig. M.	10710	—
„ $3^1/_2$ „ „ „	—	10090
„ 3 „ „ „	8790	8780
Baden 4 Obl. „ „ fl.	10210	102
„ 4 ditto . . M.	10390	10280
„ 4 v. 1886 .	10580	
Bayern 4 Abt.-R. fl.	105	10290
„ 4 „ Obl. fl.	10690	
Württ. Obl. „ fl.	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M.	10410	104
„ „ 4 v. 81/83 „	—	10540
„ „ 4 v. 85u.87 „	10490	10480
„ „ 4 v. 1891 „	10650	10640
„ „ $3^1/_2$v. 88u.89 „	10080	10070
„ „ $3^1/_2$ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10490	10480
„ 4 Oblig. . „	10530	
$3^1/_2$ Hamburger St.-Rente	9850	9840
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. I. G.	6380	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5760	5750
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	
„ 4 Goldrente . . fl.	9750	9740
„ $5^1/_4$ E.-B.-Staatssch.	10160	10150
$4^1/_5$ Silber Rente .	8180	8170
$4^1/_5$ Papierrente . .	8210	82
5 v. 1881	—	8550
„ $5^3/_4$ E.-B.-Staatssch.	10720	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9550	—
„ 5 Papierrente . .	8590	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ $4^1/_2$ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ $4^1/_2$ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9150	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	87	—
„ 3 Rente . . .	5520	5510
Rumänier 5 amort. Rente	9710	—
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8270	—
6 Russ. Goldanleihe . .	—	104
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	—	6660
5 „ 3. „ .	6740	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	9550	-
4 „ Goldanleihe v. 1889	9290	9380
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2 89	—	9650
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9660	—
„ 4 „ 1886 „	9640	9620
Portugiesen $4^1/_2$ v. 1891	3110	—
„ 3%	2250	—
Serbien 5 Goldrente . .	8120	—
„ 5 Eisenbahn . .	8290	8280
Schweden 4 Oblig. M.	10410	—
„ $3^1/_2$ v. 1890 „	9460	—
„ $3^1/_2$ „ „	9430	9420
„ 3 „ „	8590	—
Norw. $3^1/_2$ Obl. v. 1886 M.	9780	—
„ 3 „ 1888 „	8770	—
Span. 4 ausl. v. 1882 „	6360	—
Schweiz $3^1/_2$ Berner	9910	—
Egypt. $3^1/_2$ privileg. . .	94	9390
„ 4 Unific.-Obl. . Lst.	—	9830
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4320	—
Mexiko 6% Anleihe . .	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld.
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10350	—
$3^1/_2$ „ „ Lit. K.	9960	9930
$3^1/_2$ „ „ Lit. Nu. Q.	99	9890
$3^1/_2$ „ „ Lit. S. .	—	99
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	87	8690
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	10220
$3^1/_2$ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10160
4 „ 1890 . .	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	—	8820
3 „ v. 1889 . .	88	8790
$3^1/_2$ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 „ v. 1890 .	—	10260
$4^1/_2$ Nürnberg . . .	10130	—
3 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
$4^1/_2$ Wiesbaden Obl. . .	—	9670
$3^1/_2$ „ v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz. ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.		
Trsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14960
Frankfurter Bank 3%	14040	—
Amsterdamer „ 4%	149	—
Badische Bank 4% .	11650	—
5 Basler Bankverein	12670	12560
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank . .	16410	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10650
4 Disk.-Komm.-Anth.	19460	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10030	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17150	17140
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	119	11890
Süddeutsche Bank 4%	—	103
4 Südd. Bodenkreditb.	15820	15810
Württ. Notenbank 4%	10970	10950
Vereinsbk. 4%	—	12360
*5 Oesterr. Ungar. Bk	853	852
*5 „ Kredit . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27750	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	56
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	95	—
4 Nordd. Lloyd . .	11090	—
4 Laurahütte	—	11590
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3950	3940
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	116	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	224	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14860	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
$4^1/_2$ Pfälzische Max .	14230	14220
4 „ Nord .	11350	—
4 Werrabahn . 100	67	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	$77^1/_2$	$77^1/_4$
5 Alföld-Fium fl. 200	170	$169^3/_4$
4 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	$169^1/_2$	—
5 Dux-Bodenb. . fl.	$435^1/_4$	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
4 Oesterr. Nordwest .	$182^3/_4$	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	—	$117^1/_4$
5 Siebenbürger i. G.	172	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „ .	$170^1/_2$	—
5 Ungar. Gal. I. „ .	$170^1/_2$	$170^1/_4$
4 Ung. Nord-Ost . .	$167^3/_4$	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	14460	-
5 Ital. Mitteln. L. 500	—	10040
5 Westsicil. E.-B. .	6320	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
$3^1/_2$ „	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	10040
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9060	—
4 Elisabeth . . strpfl.	9610	—
4 „ stfr.	10180	—
4 Franz-Josef . .	8250	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8080	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	7930
5 Oesterr. Nordw. M.	—	10760
5 ditto Lit. B. fl.	90	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10470
5 „ „ Fr.	—	6280
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10710	—
3 „ v. 1883 M	10080	10070
3 „ I.—VIII. Em.	7890	—
3 „ IX. „	7630	7620
3 „ v. 1885 „	7560	7550
4 „ Erg.-Netz Fr.	—	7580
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	81
5 Prag-Duxer . M.	10880	—
4 „ ditto . . .	—	10020
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	101	10090
5 „ E. v. 1872 fl.	8510	85
4 Rudolf . . . versch.	8140	8120
4 „ in Gold . .	10060	10050
6 Ungarische N.-O.-Bl.	—	10350
5 ditto Galiz. fl.	88	8770
4 Vorarlberger versch.	8170	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6860	6850
5 Toskanische C. Fr	10120	—
4 Gotthardb.	10450	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9310	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	5550	5540
West. N.-York B. II. M.	3230	—

Pfandbriefe. In %		
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	103	—
4 Bay. Verb. Münch.		10180
$3^1/_2$ „ „ M.	96	9590
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10110
4 „ ab 86 bis 1890	10160	10150
$3^1/_2$ „	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ufb. b. 1898	9720	—
$3^1/_2$ dto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11350	—
5 „ „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10150	—
$3^1/_2$ „ v. 1886	9570	9560
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	10050
4 „ S. 53	10060	—
4 do. unkbr. b. 1896		
resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10160	—
$3^1/_2$ „	9560	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10220	10210
4 Württ. Hypothekenb.	10230	10220
$3^1/_2$ „ Kred.-Ver.	9540	—
4 „ Vereinsbank	10170	10160

Wechsel.

	Kurze Sicht.	$2^1/_2$ bis 3 Monate
Amsterdam . . . . fl. 100	168 65	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	81	—
Italien . . . . . Lire 1	77 75	—
London . . . . . Lstr. 1	20 42	20 46 B 20 42 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	81 05	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	86 90	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 65	—
. . m. S.	—	—

	Pap.	Geld
Ital. R. J.-G. stfr.	—	8560
4	6920	69
$4^1/_2$ Ital. Rbt. L. stfr.	95	—
4	—	9470
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10070	10060
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
$4^1/_2$ Schwedische v. 1879	10250	—
4 „	10120	101
$3^1/_2$ „ v. 1886 .	9220	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
$3^1/_2$ Preuß. Prämien	161	—
3 Badische Prämien .	13820	13810
3 Bayer. Prämien .	14270	—
$4^1/_2$ Köln-Mindener .	13470	—
5 Oldenburger . . .	—	12840
3 Oesterr. v. 1854 .	—	12190
4 „ v. 1860 .	12570	—
4 St.-Raab-Grazer .	10380	10370
4 Türken Fr. 400 .	2740	—
4 Mein. Präm. Pfdb	12380	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . „ 7	4240	—
Augsburger . . „ 7	3650	3040
Braunschweig Thlr. 20	10390	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	53	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	34	—
Genua . Lire 150	12140	—
Mailänder . Fr. 45	—	42
„ . . „ 10	1970	—
Meininger . . fl. 7	28	—
Neufchateler . Fr. 10	2160	2150
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31750	—
„ Kred. v. 1858 100	—	332
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2970	2900
Schwedische . Thl. 10	—	8390
Ungar. Staats fl. 100	25240	—
Venetianer . Lire 30	32	3190

Frankfurt. Bank-Disk	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto. .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	$415^1/_2$	—
Franz. Banknoten . .	—	81 05
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 65
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
„ in 1/2 .	16 23	16 19
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 70	9 66
„ al marco		9 66
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	116	114
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 80
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . . „ 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 30
„ in Silb. fl. 50	—	85 15
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 15
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg